

1. [Alpha und Omega und wieder Alpha](#)
2. [Hausverbot für Journalistin](#)
3. [„Schreiben Sie das auf!“](#)
4. [Arbeitnehmerrechte? Nur für 50% beim MDR!](#)
5. [Preis für Technikjournalismus und -fotografie](#)
6. [LaberLagerFeuer](#)

(Einfach auf die Überschrift klicken und zum gewünschten Textabschnitt springen)

(Newsletter auf unserer Webseite lesen – [HIER](#))

1. Alpha und Omega und wieder Alpha

Unsere drei Social Media Workshops sind durch und wir wollen uns hier nicht erneut selbst über den grünen Klee loben, obwohl das grundsätzlich Spaß macht und durchaus auch seine Berechtigung hat.

Nein, wir wollen das Ende nutzen, um einen Anfang zu machen. Denn neben dem Erkenntnisgewinn, den alle - auf verschiedenen Ebenen und sicher auch in unterschiedlichem Umfang - aus den Seminaren mitgenommen haben, waren diese natürlich auch eine gute Möglichkeit, sich untereinander zu vernetzen. Und genau diesem Umstand werden wir Rechnung tragen – und zwar mit einem weiteren Stammtisch!

Neben dem LaberLagerFeuer wollen wir in un- bis regelmäßigen Abständen ein Social-Media-Austauschforum etablieren, auf dem es gezielt darum gehen soll, eigene Erfahrungen mit anderen zu teilen und so voneinander zu profitieren. Gemütlich soll es trotzdem sein – insofern empfiehlt es sich, zuvor den Kühl- respektive Weinschrank zu füllen.

Denn natürlich bieten wir diesen Stammtisch nicht in irgendeiner Kneipe, sondern im Netz via Zoom an – was einerseits der Corona-Pandemie, andererseits seiner Themensetzung und darüber hinaus dem Umstand geschuldet ist, dass wir möglichst vielen unter unseren Mitgliedern, Freund*innen und Partner*innen die Möglichkeit bieten wollen, teilzunehmen. Und das, ohne die Umwelt durch lange Anreisen nachhaltig zu belasten.

Den ersten **Stammtisch „Social & Media“ des DJV Thüringen** haben wir für den **1. April 2021 ab 19 Uhr** terminiert. Und um eventuellen Kalauern gleich vorzubeugen: Nein, das ist kein Aprilscherz! Die Zoom-Meeting-ID lautet 997 0444 7560, ein Passwort ist nicht nötig - Direktlink [HIER](#)!



Link zum Zoom-Raum „Social & Media“ (01.04.21 – 19 Uhr)
Bild von Thomas Ulrich auf Pixabay

2. Hausverbot für Journalistin

Es gibt Fälle, über die kann man nicht mal mehr den Kopf schütteln, weil ein Schleudertrauma die unweigerliche Folge wäre. Das, was sich vor kurzem in der Stadt An der Schmücke zugetragen hat, ist so ein Fall.

Dort hat es ein amtierender Bürgermeister tatsächlich für legitim gehalten, eine Kollegin der „Thüringer Allgemeinen“ von sämtlichen Informationen aus seinem Amt auszuschließen, ihr Hausverbot zu erteilen und auch die Verwaltung anzuweisen, nicht mehr mit der Journalistin zu sprechen. Als Grund wurde die Berichterstattung der Zeitung genannt, die dem Bürgermeister nicht passte. Dass sich der Mann dabei offensichtlich im Recht fühlte beweist die Tatsache, dass er seine Entscheidung der Chefredaktion schriftlich begründete.

An dieser Stelle soll einmal der Absatz 1 des § 4 des Thüringer Pressegesetzes zitiert werden:

Die Behörden sowie die der Aufsicht des Landes unterliegenden Körperschaften des öffentlichen Rechts sind verpflichtet, den Vertretern der Presse die der Erfüllung ihrer öffentlichen Aufgaben dienenden Auskünfte zu erteilen. ([Quelle](#))

Wir haben mehrfach nachgelesen, aber keine Abweichungsklausel gefunden, in der „Kritik an der Berichterstattung“ aufgeführt worden wäre.

Der DJV Thüringen hat sich in dieser Sache deutlich zu Wort gemeldet. Nachzulesen [HIER](#).



Link zur DJV-Thüringen Pressemitteilung
Bild von Aha-soft auf Pixabay

[\(nach oben\)](#)

3. „Schreiben Sie das auf!“

Dieser oben beschriebene Vorgang, der mittlerweile geklärt werden konnte, ist symptomatisch für eine Tendenz, die in politischen Verwaltungsebenen immer wieder zu beobachten ist. Vor allem Lokaljournalisten sind davon betroffen, denn nirgendwo ist das Verhältnis zwischen Politik und Journalismus enger und persönlicher. Gleichzeitig arbeiten auf kommunaler Ebene häufig auch Ehrenamtliche, denen die Routine und vielleicht auch ein Stück Gelassenheit im Umgang mit Medien fehlt.

Problematisch wird es, wenn Politiker*innen meinen, man könne sich eine bestimmte Berichterstattung wünschen. Und manchmal verwundert bis verärgert reagieren, wenn dieser Wunsch – natürlich – nicht erfüllt wird. Aufgabe von Journalismus ist es, kritisch zu hinterfragen. Das ist nicht immer angenehm, aber ein unverzichtbares Korrektiv. Dass Journalist*innen dabei auch eine große Verantwortung tragen und nicht alle dieser Verantwortung jederzeit gerecht werden, ist die andere Seite der Medaille.

Wir wollen all diese Aspekte, die natürlich auch Gegenstand unserer täglichen Arbeit sind, zum Tag der Pressefreiheit am 3. Mai 2021 diskutieren. Zusammen mit der Friedrich-Ebert-Stiftung laden wir Politiker*innen, Journalist*innen und Pressesprecher*innen ein, um einerseits die gegenseitigen Erwartungshaltungen herauszuarbeiten (und ggf. zu korrigieren) und andererseits das Verständnis für die Arbeit der jeweils anderen zu steigern.



Link zur Friedrich-Ebert-Stiftung
Bild von arborpulichra auf AdobeStock

[\(nach oben\)](#)

4. Arbeitnehmerrechte? Nur für 50% beim MDR!

Jahrelang hatten Thüringen, Sachsen und Sachsen-Anhalt den MDR-Staatsvertrag neu verhandelt. Was auch notwendig war (die Neuverhandlung, nicht die Länge dieser...), denn der Vertrag stammte noch aus dem Jahr 1990 und war entsprechend „aktuell“, vor allem, was die Digitalisierung anging.

Herausgekommen ist ein Vertragswerk, welches den (auch technischen) Entwicklungen der vergangenen 30 Jahre durchaus Rechnung trägt. Ein Vertragswerk, welches beispielsweise auch das sogenannte [ZDF-Urteil](#) für mehr Staatsferne im öffentlich-rechtlichen Rundfunk umsetzt. Herausgekommen ist aber auch ein Vertragswerk, welches Arbeitnehmer*innenrechte für fast die Hälfte der Beschäftigten kategorisch ausschließt.

Die Rede ist von den arbeitnehmerähnlichen Beschäftigten, also den sogenannten 12a-Freien beim MDR. Wobei „frei“ in diesem Zusammenhang fehlleitet, denn häufig sind diese, genau wie ihre angestellten KollegInnen, wirtschaftlich abhängig und sozial schutzbedürftig. In der Regel sind sie in Dienstpläne eingeteilt, haben feste Arbeitsplätze, müssen ihren Urlaub abstimmen, arbeiten auf Lohnsteuerkarte, zahlen Sozialversicherungsbeiträge und treten auch nach außen als MitarbeiterInnen des MDR auf. Arbeitnehmerähnliche Freie sind als Moderator*innen, Redakteur*innen und Autor*innen beschäftigt, ebenso wie in technischen sowie Verwaltungsberufen.

Von der betrieblichen Mitbestimmung allerdings soll diese Gruppe ausgeschlossen werden. Dabei repräsentieren die 12a-Freien mittlerweile fast 45% der beim MDR-Beschäftigten. Im Staatsvertrag aber wird festgelegt, dass diese Gruppe nicht vom Personalrat vertreten werden und sich auch nicht in diesen wählen lassen darf – etwas, das in anderen Anstalten des öffentlich-rechtlichen Rundfunks längst gang und gäbe ist. Einzelheiten können [HIER](#) noch einmal nachgelesen werden.

Wir haben zusammen mit dem DJV Sachsen, dem DJV Sachsen-Anhalt, ver.di und dem DGB scharf gegen diesen [Rückfall in die mitbestimmungspolitische Steinzeit](#) protestiert. Auch die MDR Freienräte haben sich [deutlich zu Wort](#) gemeldet. Am kommenden Freitag (19. März 2021) ist der DJV Thüringen zudem vom Ausschuss für Europa, Kultur und Medien im Thüringer Landtag zu einer öffentlichen Anhörung zu diesem Staatsvertrag geladen, auf der wir unsere Position auch noch einmal sehr deutlich artikulieren werden.



[Link zur DJV-Thüringen Pressemitteilung](#)

[\(nach oben\)](#)

5. Preis für Technikjournalismus und -fotografie

Die Deutsche Akademie der Technikwissenschaften (acatech) zeichnet seit 16 Jahren hervorragenden Technikjournalismus aus. Und wie wichtig gut recherchierter, unabhängiger Wissenschafts- und Technikjournalismus ist, ist nicht zuletzt im vergangenen Pandemie-Jahr deutlich geworden.

In diesem Jahr stehen beim „PUNKT – Preis für Technikjournalismus und Technikfotografie“ wieder Fotos und Multimedia-beiträge im Fokus. Die Jurorinnen und Juroren legen dabei besonderen Wert auf eine inhaltlich präzise, allgemeinverständliche, ästhetische und originelle Aufbereitung technischer Themen. Das Preisgeld beträgt jeweils 5.000 Euro, zudem vergibt die acatech in diesem Jahr ein Stipendium für eine Fotoreportage zum Thema Technik & Nachhaltigkeit.

Einsendeschluss für die Wettbewerbsbeiträge ist der **10. Mai 2021**. Alle Einzelheiten gibt es [HIER](#).



acatech
PUNKT

Preis für
Technikjournalismus
& Technikfotografie

[Link zum Wettbewerb PUNKT](#)

[\(nach oben\)](#)

6. LaberLagerFeuer

Unseren virtuellen Stammtisch gibt es natürlich – neben „Social & Media“ – weiterhin. Und das sogar gleich übermorgen, am

17. März 2021 um 19 Uhr.

Da darf's natürlich ebenfalls um Social-Media gehen, aber nicht nur, sondern auch um anderes: Was lief in den zurückliegenden Wochen gut, was lief mies, habe ich Ideen für die Zukunft und wenn Ja, welche und wann zum Kuckuck verzieht sich dieses Virus endlich dorthin, wo der Pfeffer wächst...

Die Zoom-Meeting-ID lautet 950 4487 1083, ein Passwort ist nicht nötig. Und den Direktlink zum LaberLagerFeuer gibt's [HIER!](#)

Wir freuen uns auf euch!



Link zum Zoom-Raum „LaberLagerFeuer“ (17.03.21 – 19 Uhr)
Bild von scym auf Pixabay

[\(nach oben\)](#)

Und zum Schluss noch die letzten News der Kolleginnen und Kollegen des DJV-Bundesverbands in der [Webversion](#).

Der DJV Thüringen geht davon aus, dass Sie unseren Newsletter „Neues vom DJV Thüringen“ mit Informationen aus der Medienbranche wünschen. Wenn Sie diese Informationen nicht mehr erhalten möchten, schicken Sie uns bitte eine E-Mail an: info@djv-thueringen.de. Unsere Datenschutzinformation finden Sie [hier](#).